

PROJEKT GELDMACHER - MARIOTTI
4. documenta Kassel
27. Juni - 6. Oktober 1968

GELDMACHER-MARIOTTI wurden von den Organisatoren der 4. documenta nach Vorlage eines Modells und Kostenvoranschlags eingeladen, für die Abteilung "ambiente" ein Objekt zu bauen bei gleichzeitiger Zusage eines Finanzierungszuschusses in Höhe von DM 17000,- von Seiten der documenta-Foundation.

Die Durchführung einer Kunstausstellung wie der 4. documenta, die zu einem beachtlichen Teil mit staatlichen Zuschüssen finanziert wird, erscheint gerechtfertigt, wenn sie als Informationsträger nicht nur für eine Minderheit sondern auch für die breite Öffentlichkeit verständlich wird. Kunst in dieser Funktion muß Sachverhalte und Argumente für gesellschaftliche Veränderungen veranschaulichen.

Kunst in ihrer ästhetischen Eigenschaft dient lediglich einer oberflächlichen Verschönerung der Umwelt; sie fördert die Ergebenheit in bestehende Verhältnisse und deren Konservierung. Veränderung bestehender Verhältnisse ist nicht möglich durch subjektive, irrationale Erzeugnisse individualistischer Künstler.

Es erscheint heute hier unter den gegebenen gesellschafts-politischen Bedingungen unmöglich, Kunstprodukte als Kommunikationsmittel einer kritischen Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu verwenden.

Das Projekt GELDMACHER-MARIOTTI erstreckt sich über fünf nachvollzieh- und verfolgbare Phasen der Realisation:

In der Phase 1 wurde das Objekt-Modell auf seine Realisierbarkeit hin untersucht, neu konzipiert und die Realisation vorbereitet. Die Arbeit im Team erwies sich hier als unerlässlich im Hinblick auf eine Objektivierung der Maßstäbe.

In der Phase 2 wurde das Objekt als ästhetisches Produkt aus Fertigteilen der Industrie montiert. Es soll verdeutlichen, daß Kunst nicht durch unfaßbare Leistungen einzelner Persönlichkeiten sondern durch handwerkliche, auch kollektive Arbeit entsteht.

In der Phase 3 werden lichttechnische und elektroakustische Installationsarbeiten durchgeführt. Anscheinend ästhetisch formale Gestaltung entsteht infolge der Zweckbestimmtheit des Materials und soll Signalcharakter haben.

In der Phase 4 übernimmt das Objekt seine Funktion als Kommunikationsmittel der Information kultur- und gesellschafts-politischer Probleme.

In der Phase 5 ist die Möglichkeit der Erweiterung des Objekts im Hinblick auf Material und Inhalt gegeben. Das Objekt soll als Kommunikationsort und Diskussionsbasis von der Öffentlichkeit genutzt werden.

1. 6. Mai - 7. Juni
Planung und Vorbereitung

24 Besprechungen mit Firmen in
der Bundesrepublik und Holland

2. 8. Juni - 27. Juni
Gerüstbau

952 m Kabelbahn
Bettermann-Elektro OHG
5757 Lendringens

Belüftung

1 Axial-Ventilator, 308000 m³/h
Fr. Jorns Kupferwerk

Verkleidung

3360 Osterode
105 Makrolon-Platten
Farbenfabriken Bayer AG
5090 Leverkusen

3. 28. Juni - 3. August
Elektrische Installationen

9000 Allgebrauchslampen, 22,5 kw
Lindner GmbH
8600 Bamberg
100 Leuchtstofflampen, 6,5 kw

Elektro-Akustik

Sylvania GmbH
3000 Hannover
2,5 km Leitungen
1 Verstärkeranlage
Pioneer/C. Melchers und Co.
2800 Bremen

4. 3. August
Präsentation des Objekts

61 Schaltkasten
Dr. Rainer Böhm und Co.
4950 Minden
Verteiler und Schaltungen
Klößner-Moeller
3500 Kassel

5. 4. August - 6. Oktober
Diskussion der Öffentlichkeit

Möglichkeit zur Nutzung des Objekts
als Kommunikationsort und Diskussions-
basis